



Bild: Cornelia Wenger

Die Ähnlichkeit ist unverkennbar. Prisca Walliser, die ältere Schwester von Ex-Skirennfahrerin Maria Walliser, referierte in Waldkirch über Sexualität.

# Entspannt über Sex reden

Trotz des prächtigen Wetters verbrachten rund 30 Frauen den Dienstagabend im Pfarreiheim Waldkirch. Sie begaben sich mit Prisca Walliser auf die Spuren der weiblichen Sexualität.

GISELA TOBLER

**WALDKIRCH.** «Das Thema ist so spannend», sagt eine der Frauen, «dass ich dafür selbst morgens um sieben ins Pfarreiheim gekommen wäre.» «Mich hat mein Mann darauf aufmerksam gemacht», verrät eine andere und kichert leicht verlegen, «aber ich wäre sowieso gekommen.» Dann wird die Referentin begrüsst. «Prisca Walliser ist keine «Blick-Martha», sondern eine seriöse Fachfrau», betont Esther Sieber, Präsidentin der Eltern- und Erwachsenenbildung Waldkirch-Bernhardzell. Sie gibt zu: «Zuerst gab es schon Bedenken, zu einem solchen Abend einzuladen, denn das Thema ist ja für das katholisch konservative Waldkirch doch etwas pikant.»

## Stolz auf Schwester Maria

Prisca Walliser gilt als die bekannteste Sexualberaterin und -pädagogin der Ostschweiz. Ihre

berufliche Laufbahn begann als Hebamme und Pflegefachfrau und führte nach Weiterbildungen zur Lehrerin im Gesundheitswesen bis zu ihrer heutigen Tätigkeit. Sie ist Lehrbeauftragte für Sexualpädagogik an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen, bis vor einem Monat war sie als Sexualpädagogin an der Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität in St. Gallen angestellt. Nun führt die 53-Jährige ihre Beratertätigkeit in eigener Praxis weiter. Und sie ist auch die grosse Schwester der legendären Skirennfahrerin Maria Walliser. Die Ähnlichkeit ist unverkennbar. Wird sie noch manchmal darauf angesprochen? «Selten, und wenn, dann nehme ich es sehr entspannt», sagt sie lächelnd. Zumal sie sich mit ihrer Schwester ausgesprochen gut verstehe. «Ich war und bin immer noch sehr stolz auf sie – und sie auch auf mich.»

Wenn Prisca Walliser über Sexualität spricht, tut sie es sehr direkt, redet nicht um den heißen Brei herum, nennt alles ungeniert beim Namen. Trotzdem wird es im Pfarreiheim zu keinem Zeitpunkt schlüpfrig oder unangenehm. Der Mensch sei ein sexuelles Wesen von der Geburt bis zum Tod, sagt sie, als sie das Verständnis von Sexualität in ihrer ganzen Vielfalt definiert.

## Mit Humor und Feingefühl

Mit entwaffnender Offenheit, mit Respekt, Feingefühl und Humor referiert sie über Lustlosigkeit, von der übrigens nicht nur Frauen, sondern auch Männer betroffen seien, über Frustration, den ominösen G-Punkt, Pornographie, unterschiedliche Bedürfnisse, über «Orgasmuse versus Orgasmuss». Diese Unbefangenheit überträgt sich offensichtlich auf die Waldkircherinnen. Als sie aufgefordert werden, sich über Botschaften und Glau-

bensätze zur Sexualität auszutauschen, die ihnen von ihren Müttern übermittelt worden sind, wird angeregt diskutiert.

## Ein Buch über «Slow Sex»

Im Leben von Prisca Walliser scheint sich alles um Sexualität zu drehen. «Alles nicht, aber das Thema Sexualität ist nun mal mein fachlicher Schwerpunkt», gibt sie lachend zu und verrät, dass sie in ihrer Freizeit sehr gerne Skitouren und Weitwanderungen unternimmt, klassische Musik hört, segelt, kocht, den Freundeskreis pflegt und Yoga macht. Und in fünf Jahren? «Bin ich entweder immer noch freischaffende Sexualberaterin», sagt sie. Sie könne sich aber auch vorstellen, wieder als Hebamme zu arbeiten, sofern sie keinen Nachtdienst übernehmen müsse. «Vielleicht schreibe ich auch ein Buch unter dem Motto «Slow Sex», oder ich mache noch eine Yoga-Ausbildung.»